

**PLANTAGO**  
KRÄUTER-GÄRTNEREI



## TORFFREI GÄRTNERN

**TORFabbau = Raubbau –  
MOORschutz = Klimaschutz**

Liebe Hobby- und Profigärtner,  
liebe Pflanzen- und  
Naturfreunde!



Haben Sie sich schon einmal gefragt, woraus die Pflanzerden bestehen, die man üblicherweise angeboten bekommt? Falls auf dem Substratsack nichts anderes steht, können Sie davon ausgehen, dass die „Erde“ aus 80-100% Torf besteht.

Doch was bedeutet das? Der Folder des BUND und der Artikel über Moore aus dem Greenpeace-Magazin 4.12 liefern informatives Basiswissen dazu. Wir empfehlen Ihnen, sie zu lesen und vielleicht haben Sie dann die Motivation, auch selbst zu handeln bzw. bewusster einzukaufen. Nachfolgend einige Tipps und Erfahrungen von uns.

### Welche Vorteile bringen Pflanz-“Erden“ aus Torf?

- ° Torf hat eine hohe Wasserspeicherfähigkeit, was einer Topfpflanze dienlich sein kann. Aber haben Sie schon einmal versucht, durchgetrocknetes Torfsubstrat wieder zu befeuchten? Natürlich ist es möglich, aber zuerst läuft das Wasser gerade so durch den Topf und oft muss man mehrmals gießen, bis die durstigen Pflanzen endlich zu ihrem Wasser kommen.
- ° Torf sorgt für lockeres Substrat. Normale Gartenerde wird im Topf hart und somit schwer durchlässig für Wasser und Luft. Torf ist allerdings bei weitem nicht der einzige Stoff, der Erden auflockern kann!
- ° Torf macht sauer - zu sauer für viele Pflanzen. Gerade viele heimische Pflanzen sind kalkliebend.
- ° Angebotene Torferden werden angepriesen, alle notwendigen Nährstoffe zu beinhalten. Dabei ist Torf praktisch frei von Nährstoffen. Er wird aufgedüngt, meist mit Mineraldünger
- ° Torf ist keimfrei. Keimfreiheit ist allerdings auch anders zu erreichen. Des Weiteren kann man sich fragen, inwieweit sie notwendig ist.
- ° Somit zum letzten und einzigen wirklichen Vorteil:

**Torf ist billig. Zu billig. Weil er aus Raubbau stammt; weil die eigentlichen Kosten nicht von den Abbaufirmen getragen und nicht auf den Konsumenten umgelegt werden.** Renaturierungsmaßnahmen nach erfolgtem Torfabbau und Klimaschäden durch massive CO<sup>2</sup>-Freisetzung sind im Preis nicht berücksichtigt. Kann man die Zerstörung unseres Planeten überhaupt in Geld aufwiegen?

# Was kann jeder einzelne tun?

## ° Kauf von Blumenerden und anderen Pflanzsubstraten:

Kaufen Sie konsequent torffreie (keine torfreduzierten!!) Erden. Seien Sie aber auch bei den Torfersatzstoffen kritisch. Folgende Inhaltstoffe sollten gemieden bzw. mit Bedacht behandelt werden:

- XYLIT: Nebenprodukt beim Braunkohleabbau, auch dieser fügt der Natur große Schäden zu
- KOKOSFASERN: Nebenprodukt bei Herstellung von Kokoserzeugnissen, kritisch ist der weite Transportweg
- LAVA: Lava-Abbau (v.a. In der Eifel) führt zur Zerstörung ganzer Landstriche und Ökosysteme
- Minderwertige Kompostprodukte: problematisch sind unvollständige Verrottung, minderwertiges Ausgangsmaterial, Verunreinigung mit Kunststoff-Müll und evtl. enthaltene Pflanzenschädlinge

## ° Erstellen eigener Erdmischungen - „Rezept“-Vorschläge:

° 1/3 Kompost + 1/3 Sand + 1/3 Gartenerde

° Mit folgender Mischung machte ich (Kräutergärtnerei Elisabeth Schüller) bisher gute Erfahrung:

**knapp 50% fein gesiebter Kompost** (eigener Kompost ist meist der beste; Falls nicht die Möglichkeit besteht, selbst zu kompostieren, fragen Sie im Freundeskreis nach. Im Gegenzug können Sie sich vielleicht mit fertiger Erdmischung revanchieren...)

**+ etwa 30-35% Sand-Kies(fein)-Gemisch** (sorgt für Lockerheit und Wasserablauf, lokaler Abbau: im Weingartener Kieswerk günstig zu erwerben; Nach einigen Versuchen den Torf durch organisches Material wie z.B. Miscanthus zu ersetzen, kam ich davon ab, weil es vom Arbeitsaufwand und vom Preis zu unwirtschaftlich war. Außerdem zersetzen sich unverrottete Substratbeigaben auf Dauer, was Nachteile mit sich bringt.)

**+ etwa 15-20% Lehm oder Löß** (sorgt für Wasserspeicherung, hier in der Region häufig, meist schon in geringer Tiefe zu finden)

Die Mengenverhältnisse können (und sollten) je nach Bedarf der Pflanzen abgeändert werden.

## ° Kauf von Pflanzen:

Beim Kauf von Pflanzen hat der Kunde leider (noch) keine Wahl.

Stellen Sie sich ernsthaft die Frage, ob Sie bereit wären, einen höheren Preis zu zahlen.

- *Wenn ja*: Gehen Sie zu kleinen Gärtnereien, die selber produzieren und sprechen Sie möglichst die Chefetage an. Vielleicht ist es utopisch, auf diesem Weg etwas zu erreichen. Aber bedenken Sie, dass produziert wird, was Gewinn bringt. Niemand wird seinen Betrieb wegen einer Anfrage umstellen. Doch wenn vermehrt danach gefragt wird, werden sich die einen oder anderen ins Neuland wagen. Vielen Gärtnern ist die Problematik vielleicht auch gar nicht bewusst.
- *Wenn nein*: Dann fragen Sie sich weiter, ob Pflanzen, die in wenigen Wochen wieder im Müll landen wirklich gekauft werden müssen. Bei Saisonblumen (z.B. Primeln im Frühjahr) ist diese Praktik leider gang und gebe. Vermeiden Sie Wegwerf-Mentalität bei Pflanzen (z.B. sind Primeln ausdauernd und blühen nächstes Jahr wieder). Wenn weniger, dafür gezielter eingekauft wird, schont das auch noch den Geldbeutel.

## ° Torf im Garten:

Es besteht keine Notwendigkeit Torf zur Bodenverbesserung im Garten einzusetzen. Ganz im Gegenteil: Torf kann vielen Pflanzen durch seinen niedrigen pH-Wert schaden.

Verwenden Sie lieber Kompost. Bei säureliebenden Pflanzen hat Torf seine Berechtigung. Allerdings kann man ohne weiteres durch gezielte Pflanzenauswahl darauf verzichten.

## ° Erfreuen Sie sich am Weingartener Moor! (einen Artikel finden Sie im Adressbuch Weingarten)